

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach Norden das Vorgehen erleichtern sollte. Um so wichtiger wurde die Öffnung des Wyżzkow-Passes. Hier hatte General v. Gerok auf Fortsetzung des Frontalangriffes verzichten müssen und sich entschlossen, mit doppelter, weit abgesetzter Umfassung auf Wyżzkow vorzugehen. Er erbat hierzu die Wiederunterstellung der im Verbande der Gruppe Hofmann kämpfenden Brigade Stehr der 48. Reserve-Division, der für den auf den 10. Februar festgesetzten Angriff die Umfassung von Westen her über Seneczow in das Mizunka-Tal übertragen wurde, während eine Kolonne der österreichisch-ungarischen 19. Infanterie-Division östlich ausholen sollte.

Inzwischen trat am frühen Morgen des 9. Februar die 1. Infanterie-Division zum Sturm auf den Zwinin an, mußte die Höhe selbst aber nach erbitterten russischen Gegenangriffen wieder räumen. Nicht besser erging es den gegen das Nordwestende des Zwinin angelegten Teilen der 3. Garde-Infanterie-Division, deren Gros bereits seit dem 6. Februar südlich Rykow gemeinsam mit österreichisch-ungarischen Truppen der Gruppe Szurmay in enger Gefechtsberührung mit den Russen bei und westlich Zawadka stand. 9. Februar.

Der am 10. Februar eingeleitete neue Angriff der Gruppe Gerok führte an diesem Tage noch zu keiner ernstern Berührung mit dem Gegner. Dem Korps Hofmann gelang es, bis zu den Südhängen der Höhen etwa 7 km südöstlich Tuchla vorzudringen; doch hatten sich die Russen bereits wieder in neuen Stellungen festgesetzt, die von hier aus hart südlich Tuchla vorbei nach Nordwesten verliefen. 10. Februar.

Die außerordentlich schweren und harten Kämpfe der letzten Tage hatten General v. Linsingen in der Überzeugung bestärkt, daß er aus eigener Kraft die ihm gestellte Aufgabe nicht erfüllen konnte. Die Lage seiner Armee ließ diese Ansicht gerechtfertigt erscheinen. Nach 19 Kampftagen waren von der 60 bis 80 km tiefen Gebirgsstrecke erst 20 bis 30 km überwunden, die Schlüsselstellungen des Wyżzkow-Passes und des Zwinin noch in Feindeshand. Durch immer neues Einsetzen von Verstärkungen hatte der Gegner anscheinend bereits zahlenmäßig die Überlegenheit erhalten. Die eigene Kampfkraft war infolge unerhörter Anstrengungen und Verluste bedenklich zurückgegangen. In der Front rannte sich der Angriff stets in kurzer Zeit fest, Umfassungen stießen sehr bald auf neue Fronten. Da General v. Conrad die Bitte um Verstärkung abgeschlagen hatte, beantragte General v. Linsingen am 10. Februar bei der deutschen Obersten Heeresleitung Verstärkung durch deutsche Truppen.

In den nächsten beiden Tagen schien es freilich fast, als könnte der Angriff der Südarkmee doch noch durchdringen; am 11. Februar arbeitete sich die Gruppe Gerok an die russischen Stellungen auf dem Kalinowce heran, das Korps Hofmann kam bis an das Holowczanka-Tal, während 11. bis 15. Februar.